

Iris Oneyda, 35 Jahre, Mutter von 6 Kindern, verheiratet. Begann mit 18 in den Textilfabriken zu arbeiten, u.a. stellte sie dort Kleidung für „fruit of the loom“ her. Arbeitet nun auf freiwilliger Basis in einer Krippe. Sie holt momentan ihre Hochschulreife nach und möchte danach gerne Rechtswissenschaften studieren. Über ihre Arbeit für Frauenbewegungen hat sich Kontakt zu EMIH entwickelt, bei denen sie auch Fortbildungskurse zu diversen Themen besucht.

Yadira Rodriguez, 38 Jahre, Rechtsanwältin. Sie arbeitet für EMIH, und ist verantwortlich für das Monitoring, also die Kontrolle von Arbeitsrechtsbedingungen, in der Exportindustrie, insbesondere in Bekleidungsfabriken. In letzter Zeit koordiniert sie auch den Bereich der Studien und der Weiterbildung.

Die Arbeitsbedingungen in der Exportwirtschaft Mittelamerikas

Gegen Ausbeutung – für Arbeit in Würde: Die Realität von Arbeits- und Menschenrechten auf dem Prüfstand

Der Arbeitsalltag von NäherInnen in den Textilfabriken Mittelamerikas ist durch Ausbeutung bestimmt. In den Maquilas schufteten ArbeiterInnen für Löhne, die nicht zum Leben reichen. Exzessive, oftmals erzwungene Überstunden sind an der Tagesordnung.

Die gängigen Kontrollen in den Fabriken – durchgeführt von Audit-Firmen, die von den Unternehmen bezahlt werden – erweisen sich regelmäßig als zu schwach, um Verletzungen von Arbeitsrechten aufzudecken und zu beenden. Eine effektive Alternative zu solchen fragwürdigen Maßnahmen ist eine unabhängige Überprüfung der Arbeitssituation in den Fabriken, durchgeführt von lokalen Akteuren.

Für eine solche steht **Equipo de Monitoreo Independiente de Honduras/EMIH** (deutsch: Team für unabhängige Kontrolle aus Honduras), eine Partnerorganisation der **Christlichen Initiative Romero/CIR**.

EMIH gehört zu jenen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Arbeitsbedingungen in der Exportindustrie Mittelamerikas zu verbessern. Seit 1997 tritt die Organisation für die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten insbesondere in der Exportindustrie Honduras' ein. Besonderes Augenmerk legt EMIH dabei auf die Situation von Frauen. Zentrales Tätigkeitsfeld sind die unabhängige Überprüfung (Monitoring) von Arbeitsrechten und von Verhaltenskodizes multinationaler Konzerne, Untersuchungen zu Arbeitsbedingungen im Exportsektor sowie die Förderung sozialer Unternehmensverantwortung. Das Engagement von EMIH ist ein unverzichtbares Instrument im Kampf gegen ausbeuterische Arbeitsbedingungen.

Im Rahmen einer von der Christlichen Initiative Romero ausgerichteten zehntägigen Rundreise durch Deutschland berichten die EMIH-Koordinatorin Yadira Rodríguez und die ehemalige Textilarbeiterin Iris Oneyda über den täglichen Kampf für würdige Arbeitsbedingungen, für menschenwürdige Löhne und für ein Ende der Ausbeutung. Die Veranstaltung „Gegen Ausbeutung – für Arbeit in Würde: Die Realität von Arbeits- und Menschenrechten auf dem Prüfstand“ bietet die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren, mit ExpertInnen und Betroffenen ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, welche praktischen Schritte für einen verantwortungsvollen Konsum geleistet werden können.